

Ensdorf 21.-25.03.2022

Bericht einer ereignisreichen Woche

von Sebastian Müller, AB Galabau in Hartmannsdorf

Vorwort

Entstanden ist der Kontakt zum Kloster Ensdorf in der letzten Februarwoche 2022 im Rahmen meiner Einführungstage, die dort stattfanden. Beim ersten Rundgang durch das Kloster war ich vom Gesamtbild des Klosters und seiner Außenanlagen etwas enttäuscht.

Der ganze Gebäudekomplex, wie auch das Innere des Klosters, waren beeindruckend, aber die Außenanlagen gaben ein etwas trostloses Bild ab. Wie im Dornröschenschlaf erschien mir das ganze Erscheinungsbild, was ich sehr schade finde, da doch großes Potenzial in der Außenanlage zu erkennen war. Über diese Beobachtungen angesprochen teilte mir der Verwaltungsleiter Herr Jürgen Zach mit, dass auch er diese ganze Situation bedauere und er sich vorstellen könnte, eine Kooperation mit dem Ausbildungsbereich Galabau in Hartmannsdorf abzuschließen, um dieses Kleinod Stück für Stück aus dem Dornröschenschlaf zu holen. Über diesen Vorschlag war ich sehr angetan und wenige Wochen später erhielt ich eine E-mail von ihm und das Projekt wurde Realität.

Projekt

Am Montag dem 21.03.2022, startete ich mit zwei Azubis aus dem zweiten Lehrjahr, die ich für das Projekt begeistern konnte, Richtung Ensdorf. Pünktlich zum Mittag um 12:00 Uhr kamen wir in Ensdorf an und wurden mit einem leckeren Mittagessen willkommen geheißen. Nach dem Bezug der Zimmer begann die Arbeit mit einer Runde durch den Garten mit Herrn Zach, um die Arbeitsschritte zu besprechen. Hauptaugenmerk war die Gehölzpflege, die über die letzten Jahre mangels Personal eher stiefmütterlich behandelt wurde. Viele Beete und Anpflanzungen waren von Altgrasbeständen und Efeu so sehr überwuchert, dass man nur noch eine grüne Wand vor sich sah. Der Zustand der grünen Kapelle war sogar in einem so schlechten Zustand, dass man die Fläche mit einem Warnband abgesperrt hatte. Angepflanzte Kopfweiden sollten so wachsen, dass man die Austriebe als eine Art Dach gestalten wollte. Leider verpasste man über die Jahre die Schnittmaßnahmen und die Austriebe wuchsen bis zu 6m in die Höhe und bogen sich bedenklich Richtung Nachbargrundstück. Ziel war es hier, die Kopfweiden wieder auf "Kopf" zu schneiden.

Die Arbeit begann noch am Montagnachmittag mit dem Formschnitt einer alten Hainbuchenhecke. Anschließend wurde noch ein Beet von Altgrasbeständen befreit und die Rosen zurückgeschnitten. Am Dienstag, nach einem leckeren Frühstück, begann die weitere Arbeit am Rosenbeet.

Nach einem kühlen Morgen verwöhnte uns das Wetter mit strahlend blauem Himmel und wohligh warmen Temperaturen. Nach der Befreiung des Beetes von Unkraut, Gras und Wildwuchs kamen viele Frühlingsblüher zum Vorschein, die das jetzige Beet zu einem Hingucker werden ließen.

Nach einem wohlverdienten Mittag begann die Arbeit an einer größeren Anpflanzung, die komplett mit Efeu zugewuchert war. Nach dem Entfernen des Efeus und einer alten Fichte kamen viele Pflanzen zum Vorschein, die über die Jahre vom Wildwuchs überdeckt waren.

Am Nachmittag unternahmen wir einen Ausflug mit Patrick, der im Bildungshaus tätig ist, nach Nürnberg. Er zeigte uns dabei die Innenstadt und erklärte uns historische Gebäude in Nürnberg.

Am nächsten Tag begannen wir mit dem Schneiden der Kopfweiden. Unterstützt wurden wir dabei von den Hausmeistern Franz und Fabian, die uns bei unserer Arbeit tatkräftig unterstützten. Zuerst wurden die Äste entfernt, die problemlos gefällt werden konnten. Anschließend wurden die Äste mit einer starken Neigung per Seil gesichert und in die gewünschte Richtung per Hand oder mit dem Traktor gezogen.

Nach einem anstrengenden Arbeitstag wurden wir mit einem Ausflug mit Helena und Patrick, die beide im Bildungshaus tätig sind, nach Amberg belohnt. Amberg ist eine wunderschöne mittelalterliche Stadt mit Kanälen, die teilweise an Venedig erinnern. Bei einem sonnigen Bummel durch die Stadt und leckerem Eis wurden uns die schönsten Ecken davon gezeigt.

Der Donnerstag war geprägt vom Schneiden der Kopfweiden. Das Schnittgut wurde anschließend in einen Häcksler zerkleinert und abgefahren.

Am Ende des Tages waren alle Kopfweiden wieder fachgerecht zurückgeschnitten und stellten keine Gefahr mehr da.

Das Nachmittagsprogramm gestalteten Inge und Petra für uns, die uns schöne Orte in und um Ensdorf zeigten. Beeindruckend war nach einem steilen Anstieg von 217 Stufen das sogenannte Freilichtkino mit Blick auf das Kloster.

Im Anschluss daran genossen wir ein Eis in der nächsten Eisdiele.

Zum Abendbrot luden uns die beiden auf eine Pizza ein. Bei schönen Gesprächen im Anschluss fand die Arbeitswoche einen schönen Ausklang.

Am Freitagmorgen nach einem letzten Frühstück ging es wieder heimwärts.

Nachwort

Bedanken möchte ich mich als Erstes für die tatkräftige Unterstützung meiner beiden Lehrlinge, ohne die das ganze Projekt nicht möglich gewesen wäre.

Anschließend ein großer Dank an das Team des Klosters Ensdorf für die Gastfreundschaft, die uns entgegengebracht wurde, über das leckere Essen, das bunte Nachmittagsprogramm bis zur Unterstützung von Franz und Fabian bei unserer Arbeit. Wir kommen gerne wieder, denn es ist noch viel zu tun, um das Kloster aus seinem Dornröschenschlaf zu holen.